



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Wohnhaus Altorfer

Gemeinde

Eglisau

Bezirk

Bülach

Ortslage**Planungsregion**

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Mettlenstrasse 12

Bauherrschaft Heinrich Altorfer (1850–1938)

ArchitektIn Hermann Siegrist-Allweyer (1868–1937)

Weitere Personen

Baujahr(e) 1914

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Melanie Wyrsh, Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.

05500230

Festsetzung InventarAREV Nr. 0452/2021 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

-

Schutzbegründung

Das Altorfer Wohnhaus mit markantem Mansardgiebeldach prägt durch seine exponierte Lage auf der südlichen Hangterrasse über dem Rhein das Orts- und Landschaftsbild von Eglisau wesentlich mit. Erbaut wurde es 1914 vom Architekten Hermann Siegrist-Allweyer (1868–1937) für den Weinhändler Heinrich Altorfer, der aus einer wohlhabenden Eglisauer Gerberfamilie stammte. Der Winterthurer Hermann Siegrist-Allweyer gehörte damals zu den angesagten Architekten; 1915 baute er bspw. für Alfred Güller, den Mitinhaber der Gravier- und Prägeanstalt Alb. Güller Söhne in Hüttikon, ein Wohnhaus in Oetelfingen (Bahnhofstrasse 46; Vers. Nr. 00183).

Das Wohnhaus Altorfer gehört zusammen mit dem Wohnhaus «Friedau» (Bahnhofstrasse 7; Vers. Nr. 00301) zum ältesten Baubestand im heute dicht bebauten Ortsteil Seglingen, der sich neben dem Bahnhof Eglisau erstreckt. Nicht nur siedlungsgeschichtlich, sondern auch architekturgeschichtlich ist das Wohnhaus Altorfer von grosser Bedeutung. Es ist äusserst gut erhalten und von qualitätvoller Architektur, was es zu einem einzigartigen Vertreter des Reformstils der 1910er Jahre in der Region macht. Als Reformbaukunst werden verschiedene, um 1900 entstandene Architekturströmungen bezeichnet, die sich vom Historismus (Nachahmung älterer Baustile) abwandten. Der am Altorfer Wohnhaus verwendete Reformstil ist reduziert und vor allem von klassifizierenden Stilelementen geprägt. Die Fassaden sind im Unterschied zu historistischen Bauten asymmetrisch und individuell gestaltet mit abwechslungsreicher Befensterung, verschieden ausgeprägten Vorbauten (Standerker, Veranda) und Ecklisenen mit kapitellartigem Abschluss an der Hauptfassade. Das Mansardgiebeldach, das eine Reminiszenz an einen spätbarocken Landsitz ist, verleiht dem Wohnhaus einen repräsentativen Ausdruck. Ausgestattet mit mehreren Toiletten und einer Zentralheizung war das Wohnhaus Altorfer ausserdem bereits zur Bauzeit sehr fortschrittlich eingerichtet.

Schutzzweck

Erhaltung des Wohnhauses in Volumen und Substanz mit all seinen charakteristischen Merkmalen (Dach, Fenster, Vorbauten). Im Innern Erhaltung der bauzeitlichen Grundrissdisposition sowie der bauzeitlichen Ausstattungselemente und Oberflächen. Erhaltung eines ergänzenden Freiraums, der die Wirkung des Gebäudes gewährleistet.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Wohnhaus Altorfer

Das Wohnhaus Altorfer steht auf einer Hangterrasse über dem Rhein, auf den es im N giebelständig ausgerichtet ist. Im O und W schliessen bürgerliche Wohnbauten an, im S und SW dehnt sich ein seit den 1980er Jahren entstandenes Wohnquartier aus. Das Wohnhaus Altorfer ist allseitig von einem parkartigen Garten umgeben und wird im S von der Mettlenstrasse durch ein Gartentor und einen von Obstbäumen gesäumten Kiesweg erschlossen.

Objektbeschreibung

Eingeschossiger, unterkellierter Massivbau über annähernd quadratischem Grundriss und mit geschwungenem Mansardgiebeldach. Das mit Biberschwanzziegeln gedeckte Dach zeigt beidseitig Schleppegauben; auf dem Dachfirst thronen zwei Kamine mit kleinen Satteldächern. Die Dachuntersichten sind mit einer Hohlkehle versehen und weiss gestrichen. An den Fassaden trennt ein Gurtgesims den Sockel von der oberen Wandzone. Der Sockel ist grau gestrichen und mit einem Strukturputz mit Rillen versehen, der ein Rustikamauerwerk nachzeichnet. Die Wandflächen darüber bestehen aus grobkörnigem Zementverputz, der in einem blassen Hellblau gestrichen ist. Die Fenster sind in unterschiedlicher Grösse und Form gestaltet und weisen Sprossen und teils grüne Klapp- bzw. Rolläden auf. Die Kellerfenster zeigen ein Ziergitter mit flachen geschwungenen Eisenbändern. Beiden Giebelfassaden sind Vorbauten mit Fenstern (Bay Window) und Terrassen mit Metallgeländern vorgelagert. Die Nordfassade (Rheinseite) zeigt einen rechteckigen Verandaanbau mit hohen Bogenfenstern und an der Nordwestecke, wo der Gartenausgang liegt, einen kleinen Bogenportikus. Die Südfassade (Strassenseite), die den Haupteingang birgt, weist einen halbrunden Ständerker auf. Die Hohlkehle des Vordachs ist hier um die Gebäudeecken herumgeführt und bildet über den Ecklisenen einen kapitellartigen Abschluss. An der Süd- und Westfassade sind Spaliertgitter angebracht. Im Innern sind die Räume entlang einer zentralen Wohndiele angeordnet: Über den Kellerräumen liegen im Hochparterre die Küche, eine Toilette, je ein Bade-, Wohn- und Schlafzimmer und im Mansardgeschoss vier Zimmer und eine Toilette. Die Zimmer sind mit bauzeitlichen Riemenböden, Gipsdecken und Feldertäfer ausgestattet. Im Treppenhaus haben sich Krallentäfer, gestemmte Holzstufen und das Staketengeländer bauzeitlich erhalten.

Baugeschichtliche Daten

1914	Bau des Wohnhauses
1917	Gemäss Lagerbuch der Brandassekuranz «Blitzschaden»
1955	Einbau einer Einbauküche
1975	Installation einer Ölheizung

Literatur und Quellen

- Inventar der kommunalen Schutzobjekte der Gemeinde Eglisau, Inv. Nr. 230, bearbeitet von AD&AD, Eglisau 2015.
- Staatsarchiv des Kantons Zürich.





Wohnhaus Altorfer, Ansicht von SW, 16.04.2020 (Bild Nr. D101366_85).



Wohnhaus Altorfer, Südfassade mit Haupteingang, Ansicht von S, 16.04.2020
(Bild Nr. D101366_91).



Wohnhaus Altorfer, Ansicht von W, 16.04.2020 (Bild Nr. D101366_94).



Wohnhaus Altorfer, nordwestliche Hausecke mit Gartenausgang, links
Kellerfenster mit Ziergitter, Ansicht von N, 16.04.2020 (Bild Nr. D101366_88).



Wohnhaus Altorfer, Nordfassade mit Verandavorbau, Ansicht von NO,
07.12.2015 (Bild Nr. D102608_05).